

Franckesche Stiftungen zu Halle

Compendium, oder Kurtzer Begriff der gantzen Christlichen Lehre in XXXIV. Articeln/

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1733

VD18 13077570

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188624-



I. N. I.

Erster Theil.

Der Erste Articulus.

Von der

Erkänntniß Gottes nach
seinem Wesen, Eigenschaften
und Personen.

§. I.

Die Christliche Glaubens-
Lehre kanfüglich in zwey
Theile getheilet werden: Der
erste begreift in sich die Lehre von Gott; der andere die Lehre von dem Menschen.
Wie kan die Christliche Glaubens-
Lehre eingetheilet werden?

§. II.

Die Erkänntniß Gottes ist natürlich
oder übernatürlich. Jene (die natürliche)
ist von Gott allen Menschen
Wie vielerley ist die Erkänntniß Gottes?

A

in tes ?

in die Natur eingepflanget, und ist nichts anders, als ein überbliebenes Kündlein von dem Licht des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes; wodurch man erkennet, daß ein Gott, und daß derselbe zu lieben und zu fürchten sey Röm. I. 18. 19. in welcher Erkenntniß man durch Betrachtung der Werke Gottes wachsen und zunehmen kan. Röm. I. 20. Diese, (die übernatürliche) ist, welche durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, aus dem Worte Gottes erlanget wird. Eph. I. 17. 2 Petr. I. 19.

§. III.

Was ist
Gott?

GOTT ist das höchste, allein gute und vollkommene Wesen, das keinen Ursprung hat, noch haben kan, sondern aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist. 2 Mos. III. 14. Offenb. I. 4. Matth. XIX. 17. Röm. XI. 36.

§. IV.

Welches sind
die fürnehm-
sten Eigen-
schaften Got-
tes?

Die fürnehmsten Eigenschaften Gottes sind: die Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allweisheit, Allgegenwart, Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit.

§. V.

Vom göttlichen Wesen, 2c. 3

§. V.

Die Ewigkeit Gottes ist, daß er ^{Was ist die} zu seyn nie angefangen, auch zu seyn nicht Ewigkeit aufhören kan. Psalm XC. 2-5. Daher Gottes? wird ihm eine ewige Gnade und Liebe zu- geeignet, 2 Tim. I. 9. Psalm CIII. 17. und wer ihn hat, hat ein Gut, das unvergänglich und immerbleibend ist. Psalm CXLVI. 3. 4. 5.

§. VI.

Durch die Unveränderlichkeit Gottes ^{Was wird} wird verstanden, daß Er in sich selbst durch seine oder nach seinem Wesen und nach seinen Unveränder- Eigenschaften keinem Wechsel unterwor- lichkeit ver- standen? fen, sondern zu allen Zeiten einerley und eben derselbe ist, Ps. CII. 26-28. Jac. I. 17. Mal. III. 6. Die Erkenntniß derselben kan das Herz in allerhand Noth und Anliegen aufrichten und trösten, Psalm XLIV. 2-6. und in rechtschaffener Liebe und Vertrauen zu dem unveränderlichen GOTT kräftiglich neigen. Psalm CXLVI. 3-6.

§. VII.

Die Allmacht Gottes bedeutet eine ^{Was bedeu-} solche Kraft, nach welcher GOTT alles tet die All- thun kan, was er wil, oder nach welcher macht Gottes ihm kein Ding unmöglich ist. Ps. CXV. 3. Luc. I. 37. Eph. III. 20. Matth. III. 9. Die

2 2

Er.

4 Ersten Theils I. Artic.

Erkänntniß derselben erwecket eine gläubige Zuversicht, daß Gott in aller Noth helfen, 2 Cor. I. 9. und was er verheissen, leisten und erfüllen könne Röm. IV. 17=21. Hebr. XI. 17. 19.

§. VIII.

Wie verhält sich die Allwissenheit Gottes erkennen und Bewegungen des Herzens ganz genau und gewiß. Psal. CXXXIX. 1. 4. 11. 12. 15. 16. Die Erkänntniß derselben wirket eine Furcht auch vor heimlichen Sünden, Falschheit und Heuchelei, Sir. XXIII. 26. 27. 28. eine demüthige Uebergebung des Herzens an Gott zur Erforschung und Prüfung, Ps. CXXXIX. 23. 24. und kindliches Vertrauen wider alle unnütze Sorgen und Dürftigkeit. Matth. VI. 31. 32.

§. IX.

Was ist die Allweisheit Gottes? Die Allweisheit Gottes ist, nach welcher er alles verstehet, wohl reagiert und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß. Jes. XL. 13. 14. Dan. II. 20. 21. Die Erkänntniß derselben bringet mit sich, daß man Gott in allen seinen Wegen um Weisheit bittet, Jac. I. 5. 1 Kön. III. 7. 8. 9. und alle sein Thun der Regierung des Herrn wil.

Vom göttlichen Wesen, 2c. 5

willig überlasset. Psalm. XXXVII. 5,
1 Petr. V. 7.

§. X.

Die Allgegenwart Gottes beste- Worin beste-
het darin, daß er nach seinem Wesen ab- het die Allge-
gen ist. Psalm CXXXIX. 7. 10. Apost. tes?
Gesch. XVII. 27. 28. Die Erkenntniß
derselben machet, daß man allezeit als
vor seinem Angesicht wandelt, 1 Mos.
XVII. 1. die Sünde meidet, Jer. XXIII.
23. 24. und sich aller Orten seiner Hülfe
und Schutzes getröstet. Jes. XLV. 1. 2.
Psalm XXIII. 4.

§. XI.

Die Wahrheit Gottes ist, daß er Was ist die
seine Verheissungen und Drohungen zu Wahrheit
seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllt. Gottes?
1 Sam. XV. 29. Psalm XXXIII. 4. Hebr.
VI. 17. 18. Die Erkenntniß derselben soll
uns darzu dienen, daß man alle Lügen von
Herzen hasse, der Wahrheit sich beflissi-
ge, Eph. IV. 25. Jac. V. 12. an den Ver-
heissungen Gottes mit völligem Glauben
hange, und seine Drohungen mit kindli-
chem Herzen fürchte. 2 Sam. VII. 28.
Röm. IV. 20. 5 Mos. XXIX. 19.

§. XII.

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Was ist die
Eigenschaft, nach welcher er von allem Heiligkeit
A 3 Er. Gottes?

6 Ersten Theils I. Artic.

Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in sich selbst aber vollkommen selig gut, fromm, rein und ohne alle Sünde ist, auch nicht, als was gut und ohne Fabel ist, wirken kan. Jes. VI. 3. 1 Joh. I. 5. Die Erkenntniß derselben soll uns in eine tiefe Ehrerbietigkeit gegen ein so heiliges Wesen setzen, Jes. VI. 2. Offenb. IV. 8. 10. und, uns eines heiligen und von aller Gleichstellung dieser Welt entfernten Wandels vor Gott und Menschen zu befeihigen, anreizen, 2 Cor. VII. 1. 2. 1 Petr. I. 15. 17.

§. XIII.

Was ist die Gerechtigkeith Gottes? Die Gerechtigkeith Gottes ist, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und bestraft, 2 Mos. XX. 5. 6. Die Erkenntniß derselben soll uns erwecken, mit Zacht und Furcht ihm zu dienen, Hebr. XII. 28. 29. gerecht gegen unsern Nächsten in dieser Welt zu leben, Sprichw. XVII. 15. und ungerechten Sachen des göttlichen Strafes und Hülfe, mit Vermeidung aller eigenen Rache, uns zu gerösten. Psalm CIII. 6. Röm. XII. 19.

§. XIV.

Was ist die Güte Gottes? Die Güte Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher sich Gott in Liebe, Wohlthaten

thun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, und unter denselben am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen ausbreitet. Ps. XXXVI. 6. 7. 8. Hos. XI. 8. 9. Die Erkenntniß der selben hat man dazu zu gebrauchen, daß man zu einem so gütigen GOTT ein kindlich Vertrauen in allem Anliegen fasse und behalte, Ps. XXXI. 7. 8. sein Gebet darauf gründe. Ps. XIII. 6. und auch seinem Nächsten Liebe und Güte beweise. Luc. VI. 36. Matth. V. 44. 45.

§. XV.

Es ist ein einziger GOTT, ausser welchem nicht mehr kein anderer wahrer GOTT ist. 5 M. denn Ein VI. 4. Jes. XLV. 5. 1. Corin. VIII. 4. 6. GOTT? Daher wir auch ihm allein mit Furcht, Liebe und Vertrauen, als unserm einzigen und höchsten Gut, anhangen, Psalm LXXIII. 25. 26. und durch die Liebe dieser Welt uns nicht andere Götter machen sollen. Philipp. III. 19. Ephes. V. 5. Col. III. 5.

§. XVI.

Dieser einzige GOTT ist und heisset was ist und Vater, Sohn und Heiliger Geist, weil wie heisset, ehe demnach nicht drey Götter, sondern dieser einig, drey Personen sind in einem einzigen GOTT? göttlichen Wesen; welche Wahrheit in

8 Ersten Theils I. Artic.

der Schrift Altes und Neues Testaments
enthalten und gegründet ist.

§. XVII.

Was dienet Aus dem Alten Testament dienet
aus dem N. zum Beweis derselben (1) die summari-
sche Beschreibung der Schöpfung,
weiss dieser 1 Mos. 1. 3. verg ich n mit Psalm. XXXIII.
Wahrheit? 6 u d J h I. 1. 2. 3. (2) der Englische
Lobgesang, Jes. VI. 3. verglichen mit
Joh. XII. 40. 41. und Ap. Gesch. XXVIII.
25. 26. (3) der Priesterliche Segen
Aarons und seiner Söhne, 4 Mos. VI.
24. 25. 26. (4) die Anrede Moses an
das Volk Israel: 5 Mos. VI. 4. Höre
Israel, 2] der HERR 3] unser Gott 7]
der HERR ist einer. (5) Die Rede des
Messia, Jes. VIII. 18. verglichen mit
Hebr. II. 13.

Was aus Aus dem Neuen Testament
dem Neuen? (1) die Offenbarung am Jordan,
Matth. III. 16. 17. (2) die Einsegnungs-
Worte der heiligen Taufe, Matth.
XXVIII. 19. (3) die Verheissung Chri-
sti, Joh. XIV. 16. 17. (4) die Benennung
der drey himmlischen Zeugen, die ei-
nes sind, 1 Joh. V. 7. (5) die Apostoli-
schen Wünsche Pauli, 2 Cor. XIII. 13.
und Johannis Offenb. I. 4. 5.

§. XVIII.

§. XVIII.

Unsere Pflicht ist (1) GOTT dem Herrn für die Offenbarung dieses Geheimnisses in seinem Wort demüthiglich zu danken, (2) Ihn anzurufen, daß er sich auch in unsern Herzen, als unsern Vater, Erlöser und Tröster, zu erkennen geben wolle, 2 Cor. XIII. 13. (3) mit demselben durch Glauben und Liebe uns zu vereinigen, und die Sünde, als die einzige Hinderung solcher Vereinigung, zu meiden, Psalm LXXIII. 25. 26. 1 Joh. I. 6.

7.

§. XIX.

Der Trost aus dieser Lehre ist, (1) daß das gläubige und lebendige Erkenntniß Gottes sey das ewige Leben Joh. XVII. 3. (2) daß er sich einer treuen liebhabenden Seele immer mehr zu erkennen und zu schmecken geben wil, Joh. XIV. 21. 23. und (3) daß wir Ihn dort also sollen erkennen, wie wir von Ihm erkannt sind.

1 Corinth. XIII. 9. 12.

1 Joh. III. 2.

Der II. Articul.

Von

Der Schöpfung.

§. I.

Warum wird
hier von der
Schöpfung
gehandelt?

Die Schöpfung ist das erste Werk, darin sich der dreyeinige GOTT, und insonderheit der Vater, als die erste Person, offenbaret hat.

§. II.

Wer ist der
Schöpfer?

Demnach ist der Schöpfer aller Dinge Jehova, der Drey. Einige GOTT, 1 Mos. I. 1. Jes. XLV. 18. Vater, 1 Cor. VIII. 6. Sohn, Joh. I. 3. Hebr. I. 10. und Heiliger Geist. 1 Mos. I. 2. Psalm XXXIII. 6.

§. III.

Welches ist
die Ordnung
der Schöpf-
fung?

Die Ordnung, in welcher GOTT alle Dinge geschaffen, ist diese: Am ersten Tage schuff er das Licht, 1 Mos. I. 3-5. am andern sonderte er von einander Himmel und Erden, verl. 6-8. gleichwie am dritten Tage das Wasser und die Erde, welche von selbst allerley Gewächse hervorbrachte, verl. 9-13. am vierten Tage machte er die Sonne, den Mond und

Von der Schöpfung. II

und die Sterne verl. 14-19. am fünften Tage die Fische und die Vögel, verl. 20-23. am sechsten die Thiere und das Gewürme; nach allen aber die Menschen, und zwar nach seinem Bilde und Gleichniß, verl. 24-27. Worauf Er am siebenden Tage von allen seinen Werken geruhet und sich daran erquicket hat. cap. II. 1. 2. 3.

§. IV.

Es ist aber die Schöpfung von Gott. Wie ist die durch seinen blossen allmächtigen Willen Schöpfung geschehen, ohne Zurüstung und Ermüdung geschehen? Offenbar. IV. 11. Jes. XL. 28. und zwar sind die sichtbaren Dinge geworden aus Dingen, so nicht erscheinen oder gesehen werden, nach Hebr. XL. 3.

§. V.

Die Geschöpfe sind entweder sichtbar oder unsichtbar. Col. I. 16. Unter den sichtbaren sind die fürnehmste die Menschen; unter denen unsichtbaren die Engel, die allesamt gut erschaffen worden. 1 Mos. I. 31.

§. VI.

Der Zweck, dazu GOTT alles geschaffen, ist die Offenbarung seiner Majestät, Allmacht, Weisheit und Güte. Was ist der Zweck der Schöpfung?

Güte

12 Erst. Th. II. Art. Von der Schöpf.

Gütigkeit, darinn er von seinen Geschöpfen wolte geehret und verherrlicht seyn. Röm. I. 20. 21. Offenb. IV. 11. §. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist, (1) durch das Anschauen und den Genuß der Geschöpfe Gottes zur Liebe und zum Lobe des Schöpfers uns aufzumuntern, Ps. CIV. 1. seqq. 1 Cor. X. 30. 31. (2) uns selbst mit Seel und Leib, als die seine Geschöpfe sind, zu seiner Ehre und Dienst aufzuopfern, 1 Cor. VI. 20. Röm. VI. 13. und (3) mit Vermeidung aller unordentlichen Liebe und Mißbrauchs der Creaturen unser Herz auf ihn, den Schöpfer, allein beruhen zu lassen, Ps. LXXIII. 25.

§. VIII.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

Der Trost ist (1) daß Gott gegen alle seine Geschöpfe, insonderheit die Menschen, eine herzlichste Liebe trägt, Weish. VI. 25. 27. (2) daß, weil er uns das Wesen und Leben gegeben, er uns auch das geben wil, was zur Erhaltung desselben nöthig ist, Matt. VI. 25. (3) daß die, so in Christo neue Creaturen worden sind, einen neuen Himmel und eine neue Erde ererben sollen. 2 Petr. III. 10. 13.

Offenb. XXII, 1. 5.

Der

Der III. Articul.

Von

Den Engeln.

§. I.

Weil die Engel die fürnehmste Warum sol-
unter den unsichtbaren Ge- get der Arti-
schöpfen sind, so ist absonderlich cul von den
von denselben zu handeln. Engeln?

§. II.

Der Name Engel ist Griechisch, Was bede-
und heist so viel als ein Bore oder Ge- tet der Name
sandter. Ist also nicht so wol ein Name Engel?
der Natur und des Wesens, als des
Amts und Dienstes derjenigen unsicht-
baren Geister, von welchen hier gehandelt
wird.

§. III.

Unter den Engeln sind einige gut, Was ist für
die man schlechthin also heisset, andere Unterscheid
aber böse, die auch Teufel genennet unter den En-
werden. geln?

§. IV.

Den Ursprung der auten Engel an, Woher ha-
langend; sind sie Geschöpfe des dreiei- ben die guten
nigen Gottes. Psal. CIV. 4. Col. I. 16. Engel ihren
Pf. XXXIII. 6. Ursprung?

§ V.

14 Ersten Theils III. Artic.

S. V.

Was sind die Ihrer Natur nach sind sie Geister:
Engel ihrer daher sie von uns nicht anders als in ge-
Natur nach: wisser angenommener Gestalt mögen ge-
sehen werden. Hebr. I. 14. Sie sind aber
weise und sehr verständig, 2 Sam. XIV.
20. mächtig, Ps. CIII. 20. 2 König. XIX.
35. heilig, Matth. XXV. 31. und selig, cap.
XII. 10. und muß ihrer im übrigen eine
große Anzahl und unter ihnen die herr-
lichste und schönste Ordnung seyn. Dan.
VII. 10. Eph. I. 21.

S. VI.

Was sind ih- In ihren Berrichtungen und Nem-
re Berrich- tern haben sie es fürnemlich mit GOTT
tungen? und Menschen zu thun; sintemal sie
GOTT loben und seine Befehle ausrich-
ten, Psalm CIII. 20. 21. Jes. VI. 3. die
Menschen aber, sonderlich die frommen,
beschützen, Matth. XVIII. 10. Hebr. I. 14.
2 Kön. XIX. 35. und im Tode ihre Seelen
in den ihnen bestimmten Ort der Ruhe
und Seligkeit versetzen Luc. XVI. 22.

S. VII.

Was ist unse- Unsere Pflicht ist (1) GOTT für den
re Pflicht Schutz der Engel zu danken, Job. XII. 7.
nach dieser 18. 20. 22. (2) mit unserer Buße sie zu er-
lehre? freuen, Luc. XV. 10. und (3) ihrem guten
Exempel in Liebe und Lobe Gottes, in Un-
schuld,

schuld, Gehorsam und Demuth nachzu-
folgen, damit der Wille Gottes bey uns
auf Erden geschehe, wie er von ihnen ge-
schieht im Himmel. Matth. VI. 10. ver-
glichen mit Luc. XX. 36.

§. VIII.

Der Trost ist, (1) daß die Gläubigen Was giebt
im Leben und Tode ihres Schutzes und sie uns für
Freundschaft sich versichern können, siehe Trost?

§. VI. auch (2) dermaleinst ihnen gleich
werden, und ihrer Gemeinschaft ewiglich
genießen sollen. Luc. XX. 36. Hebr. XII. 22.

§. IX.

Die bösen Engel sind von GOTT Was ist von
nicht böse sondern heilig und gut erschaf. der bösen En-
gen worden. 1 Mos. I. 31. Sie sind aber in gel Ursprung
der Wahrheit nicht bestanden, Joh. VIII. und Fall zu
44. sondern haben gesündigt. 2 Petr. II.
4. und sind also aus eigener Schuld böse
und lauter abscheuliche Finsterniß ge-
worden.

§. X.

Ihrer Natur und Wesen nach sind sie Was sind sie
Geister, wie die guten Engel, folglich auch ihrer Natur
unsichtbar. Und zwar sind sie starke und Wesen
mächtige, Luc. XI. 21. listige und betrüg. nach?
liche, 2 Cor. XI. 3. 14. unreine, Luc. XI. 24.
und lügenhafte, Joh. VIII. 44. aber auch
unselige Geister, als welche mit Ketten
der

16 Ersten Theils III. Artic.

der Finsterniß zur Hölle verstorffen und übergeben sind, daß sie zum Gericht des grossen Tages behalten werden. 2. Petr. II. 4. Jud. v. 6. Und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl, und unter ihnen gleichfalls eine gewisse Ordnung seyn. Marc. V. 9. Luc. XI. 15.

§. XI.

Was sind der bösen Engel Geschäfte und Verrichtungen?

Wie die guten Engel ihre Geschäfte und Verrichtungen haben, also ist auch der Teufel und seine Engel in stetem Wirken. Alle seine Wirkungen aber sind dem Willen Gottes und der Menschen Heyl entgegen; sintemal er nicht nur die Menschen anfangs zu Fall gebracht, 1 Mos. III. 1. seqq. sondern auch auf unzählliche Arten dieselben an der Erkenntniß des in Christo aufs neue geoffenbarten Heyls hindert, 2 Cor. IV. 4. die Gläubigen aber davon wieder abzuwenden, und zu verschlingen suchet. 2 Cor. XI. 3. 1 Petr. V. 8.

§. XII.

Was ist hierbei unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist, (1) daß ein ieglicher sich von der Gewalt des Satans zu Gott bekehre, Ap. Gesch. XXVI 18. (2) demselben fest im Glauben widerstehe, 1 Petr. V. 9. und ihn überwinde, 1 Joh. II. 14. und zu dem Ende (3) sich mit der ganzen Krieges-

ges.

ges. Rüstung Gottes, wie sie Eph. VI.
II. seqq. beschrieben ist, wapne.

§. XIII.

Der Trost ist, (1) daß der Sohn Got Was für
tes erschienen, die Werke des Teufels zu Trost haben
zerstören, 1 Joh. III. 8. (2) daß alle desse wir gegen die
Anfechtungen denen Gläubigen zum be- bösen Engel?
sten dienen müssen, 2 Cor. XII. 7. 8. 9. (3)
daß sie ihn samt seinen Engeln dormal
eins richten sollen, 1 Cor. VI. 3.

Der IV. Articul.

Von

der Vorsehung, Versor-
gung und Regierung.
Gottes.

§. I.

Sie Vorsehung, Versor- Welches ist
gung und Regierung aller die andere
Dinge ist die andere Wohl- Wohlthat,
that, darin sich GOTT, und insonder- darin sich die
heit der Vater, offenbaret: welches nach erste Person
der Schöpfung um deswillen zu betrach- offenbaret?
ten ist.

§. II.

Sie ist demnach ein Werk der Was ist sie
B gan- demnach für
ein Werk?

ganzen Heiligen Dreyeinigkeit, des Vaters, Joh. V. 17. des Sohnes loc. cit. Col. 1. 17. und des Heiligen Geistes, Psalm CXXXIX. 7. welche darin ihre Allmacht, Allwissenheit, Weisheit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit offenbahret. Und wiewol Gott in diesem Werk keiner Gehülffen bedürftig ist, Röm. XI. 34. so gefällt Ihm doch, durch Engel und Menschen, als seine Werkzeuge und Diener, dasselbe in vielen Stücken auszuüben, Joh. V. 3. 4. Weish. VI. 4. 5.

§ III.

Worüber erstreckt sie sich? Dasjenige, darüber sich Gottes Vorsehung erstreckt, sind insgemein alle Geschöpfe, Weish. XII. 13. ja auch alle einzelne Stücke (individua) eines ieglichen Geschlechts, und was uns das Verachtteste und Unnützlichste zu seyn scheinet, Matth. X. 29. 30. sonderlich aber die Menschen, Matth. V. 45. und am sonderbarsten seine gläubige Kinder, Matth. VI. 26. 30. X. 30. I Tim. IV. 10. Ps. XXXIII. 18. 19.

§ IV.

Worin besteht die Art derselben? Die Art der Göttlichen Vorsehung besteht darin, (1) daß Gott alle erschaffene Dinge erhält, Ebr. I. 3. und an statt der abgehenden wiederum andere aufkom-

Von der Vorsehung, Versorg. u. 19

Kommen lässet, Psalm CIV. 19. 20. Spei-
se und Unterhalt verschaffet, Ps. CXLV.
15. 16. und aus der Erden hervorbringet.
Psalm LXV. 10. (2) Daß er in und mit
allen Creaturen wirket, so daß alle der-
selben natürliche und gute Werke und
Wirkungen in ihnen und durch sie Got-
tes sind. Matth. V. 45. Ap. Gesch. XVII.
28. (3) Daß Er alles nach seinem Willen
regieret, Eph. I. 11. Wozu gehöret, daß Er
die Herzen der Menschen, wohin und wo-
zu er wil, lencket, Psalm XXXIII. 10. 15.
einige hoch und reich, andere niedrig und
arm seyn lässet, 1 Sam. II. 7. 8. und iegli-
chem ein Ziel seines Lebens gesetzt hat,
Hiob XIV. 5. welches der Mensch aus ei-
gener Schuld ihm verfürzen, Sir. III. 27.
XXX. 22. 25. 26. XXXI. 30. XXXVII. 34.
Gott aber aus Gnaden verlängern kan,
Esa. XXXVIII. 5. Das böse wirket Gott Wie ferne er
nicht, Jac. I. 13. sondern hindert es und streckt sich
weder, 1 Mos. XX. 6. oder lässet es aus abtliche Ne-
heiligen Ursachen geschehen. 2 Sam. XVI. 11. gerung über
11. setzet demselben ein gewisses Ziel, Hiob das böse?
I. 12. und II. 6. richtet es zum auren, 1 Mos.
L. 20. und strafet es endlich, Psalm V. 5.

§. V.

Der Zweck derselben ist Gottes Was ist der
Ehre, Psal. CIV. 1. seqq. und der Men- Zweck der sel-
schen, ben?

B 2

Ben?

20 Erst. L. IV. Art. von der Vors. 12.

schen, insonderheit derer, die ihm angehören, bestes, Weish. XI. 24. 27. als um derer willen Er öfters auch der bösen verschonet, und ihnen Gutes thut, 1 Mos. XII. 24 seqq XXX. 27 -- 30. XXXIX. 5. Ap. Gesch. XXVII. 24.

§. VI.

Was ist hie- Unsere Pflicht ist, (1) daß wir uns al-
ben unsere ler ängstlichen und mißtrauigen Sorgen
Pflicht? wegen unserer zeitlichen Erhaltung ent-
schlagen, Matth. VI. 25 -- 34. (2) uns und
alle das Unsrige dem H. Ern und seiner
Regierung befehlen, Psal. XXXVII. 4. 5.
und (3) uns dieselbe in allen Fällen ohne
Murren und Ungeduld gefallen, lassen,
Hiob I. 21.

§. VII.

Was haben Der Trost ist, (1) daß Gott selbst für
wir daraus uns sorgen wil, Ebr. XIII. 5. 6. (2) ohne
für Trost? seinen Rath und Willen uns nichts be-
gegnet könne, Matth. X. 29. (3) und daß
alle Dinge von Gott zu unserm besten
gerichtet werden, Röm. VIII. 28.

Der

Der V. Articul.

Von

Der Gnaden-Wahl.

§. I.

Wie dritte Werck, welches dem Vater beygelegt wird, ist die Erwählung oder Gnaden-Wahl; wobey zu betrachten ist der ganze Rath Gottes von unserer Seligkeit.

Welches ist
das dritte
Werck der er-
sten Person?

§. II.

Solcher Rath GOTTES beste-
het darin, (1) das Gut gegen alle gefal-
lene Menschen von Ewigkeit her eine er-
barmende Liebe getragen, und allen und
ieden die Seligkeit zugedacht, 1 Tim. II. 3.
4. Ezech. XVIII. 23. 32. (2) Daß Er aus
solcher Liebe in der Fülle der Zeit seinen
Sohn für alle und iede dahin gegeben,
und sie mit sich selber versöhnet hat, Joh.
III. 16. 2 Cor. V. 14. 18. 19. 1 Joh. II. 2. (3)
Daß Er alle zur Seligkeit ernstlich ruffet
und einladet, und dieselbe anzunehmen
Mittel und Kräfte darbeut, Es. XLV. 22.
Röm. X. 18. (4) Daß Er auch eine gewis-
se Ordnung bestimmt hat, darin Er die

Worin beste-
het solcher
Rath Got-
tes?

B 3

Men

22 Ersten Theils V. Artic.

Menschen selig machen wil, kraft welcher
keine andere wirklich selig werden, als
die an Christum glauben, und in solchem
Glauben bis ans Ende beharren; welche,
wie sie von ihm von Ewigkeit vorgesehen,
also auch aus Gnaden erwählet sind,
Joh. III. 16. 18. 36.

§. III.

Wie ist demnach die Erwählung geschehen
nach der Erwählung geschehen
wählung geschehen?
§. III. Demnach ist die Erwählung geschehen
von Ewigkeit, Eph. I. 4. in Christo, v. 4. 5.
6. 2 Tim. I. 9. nach dem Fürsatz, Röm.
VIII. 28. in Absicht auf den Glauben, 2
Thessal. II. 13. (Eph. I. 12. 19.) zur Selig-
ligkeit, Röm. VIII. 25. 30. 2 Thess. II. 13.

§. IV.

Was ist das Unsere Pflicht ist, daß wir uns der
ben unsere göttlichen Gnaden-Ordnung im Gehor-
Pflicht? sam des Glaubens unterwerfen, und als
die Auserwählten Gottes, Heiligen und
Geliebten wandeln, und ihm bis in den
Tod treu verbleiben, 2 Thessal. II. 13. 14.
2 Petr. I. 5. 10. Offenb. II. 10.

§. V.

Was ist der Der Trost gläubiger Kinder Gottes
Trost? ist, (1) daß Gott, der sie von Ewigkeit her
geliebet und erwählet, sie auch nicht in der
Zeit verlassen, Jer. XXXI. 3. Weish. III. 9
und (2) sie endlich in den völligen Genuß
der Seligkeit; dazu Er sie erwählet hat,
versetzt werde, Matth. XXV. 34. 46.

Der

Der VI. Articul.
 Von
 Christo, Gottes und
 Menschen Sohn.

Die Lehre von Christo ist abzu- Wie kan die
 handeln (1) nach seiner Person, Lehre von
 (2) seinem Mittler-Amte, (3) Christo abge-
 seinen Ständen der Erniedrigung und handelt wer-
 Erhöhung. den?

Das I. Capitel.
 Von
 Der Person Christi.

§. I.

In Christo sind zwei Na- Wie viel Na-
 turen, die Göttliche turen sind in
 und Menschliche, wel- Christo?
 che aufs innigste und un-
 auflöslich mit einander
 vereinigt sind, und Eine
 Person machen.

§. II.

Die Wahrheit seiner Göttlichen Voraus
 Natur oder wesentlichen Gottheit wird seine
 erwiesen (1) aus den Göttlichen Na Gottheit er-
 wiesen?

B 4

24 Der VI. Artic. das I. Cap.

men, welche Ihm befohleget werden, Joh. I. 1. 2. Ap. Gesch. XX 28. 1 Joh. I. 1. 2. Röm. IX. 5. 2i. II. 13. (2) aus der Collation und Vergleichung der Schrift. Derter Altes und Neues Testaments, 1. E. 4 Mos. XXI. 5. 6. und 1 Cor. X. 9. Es. VI. 1. seqq. und Joh. XII. 40. 41. Psalm CII 26. und Ebr. I. 10. 11. 12. (3) aus seiner ewigen Geburt vom Vater. Psalm II. 7. Mich. V. 1. 2. davon er der eingeborne und eigene Sohn des Vaters genennet wird, Joh. I. 14. Röm. VIII. 32. (4) aus den Göttlichen Eigenschaften, der Ewigkeit, Joh. I. 1. XVII. 5. Offenb. XXII. 13. der Allmacht Phil. III. 21. der Allwissenheit, Ebr. IV. 13. der Allgegenwart, Ephes. I. 23. Matth. XXVIII. 20. (5) aus den Göttlichen Werken der Schöpfung, Joh. I. 3. der Erhaltung Ebr. I. 3. der Erweckung der Todten aus einerner Kraft, Joh. V. 21. 28. 29. der Erlösung des Menschlichen Geschlechts. Ap. Gesch. XX. 28. (6) aus dem Dienste, der Ihm zu leisten ist und wirklich geleistet wird, Joh. V. 23. Offenb. V. 11-14. Matth. XXVIII. 19. Luc. XIV. 26.

§. III.

Was ist das? Daher ist unsere Pflicht, Ihn als den bey unsre wahrhaftigen, grossen und über alles Pflicht? hochgelobten GOTT zu verehren, und

in
Ergebung, dem wir sehr
starkes gedenkt, sehr alle & gebietet
und gebietet hat, den & unsern Pflichten
als sehr gedenkt & er unsern Pflichten

in willigem Gehorsam vor ihm zu wandeln, siehe Luc. VI. 46.

§. IV.

Der Trost ist, (1) daß daher sein Ver- Was haben
dienst und Gnugethuung von unendlicher wir daraus
Kraft und Gültigkeit sey, Ap. Gesch. XX. für Trost?
28. Ebr. IX. 12. und (2) wenn Er, Imma-
nuel, GOTT mit uns ist, uns niemand
schaden könne, Esa. VIII. 9. 10.

§. V.

Von der Menschlichen Natur Was ist von Christi ist zu mercken, daß Er von dem Heiligen Geist in Maria sey empfangen, Es. VII. 14. Matth. I. 18. 20. Luc. I. mercken?

§. VI.

Diese beyde Naturen sind durch die Welcher ge-
 persönliche Vereinigung in Christo stalt sind die
 also mit einander verbunden, daß sie da- beyde Natu-
 her beyderseits einander ihre Eigenschaf- ren in Chris-
 ten mittheilen. to vereiniget

§. VII.

B 5 §. VII.
 in our journey C. Feb. 14.
 1st of - - - - -
 2. - - - - -
 3. - - - - -
 4. - - - - - Feb. 21, 2012

§. VI.

Was ist da-
bey unsere
Pflicht?

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir unsere Natur, als die Christus angenommen hat, durch die Sünde nicht verunstalten, 1 Cor. VI. 13. und (2) uns mit Christo geistlicher Weise vereinigen, gleichwie Er mit unserer Natur sich persönlich vereinigt hat, v. 17.

§. VIII.

Was haben
wir daraus
für Trost?

Der Trost ist, (1) daß der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung, unser Bruder worden, der Mit leiden mit uns haben kan, und zu welchem wir in aller Noth Zuflucht nehmen dürfen, Ebr. II. 16. 17. 18. IV. 15. 16. (2) daß unsere Natur dadurch aufs höchste geadelt, und zu unaussprechlicher Ehre und Herrlichkeit erhaben ist.

Das II. Capitel.

Von

Christi Mittler-Amt.

§. I.

Was ist bey
der Betrach-
tung des
Mittlers
Amtes vorans
zu erwegen?

Bei dieser Betrachtung ist vor- aus zu erwegen, daß Jesus von Nazareth der verheißene Christ und Mittler sey, von welchem alle Propheten gezeuget haben.

§. II.

S. II.

Die Gründe, die solches erweisen, ^{Wie vieler} sind entweder ausdrückliche Zeugnisse der ^{ley sind die} Apostel. 3. E. Apostel Geschichte. II. 25. seqq. ^{Gründe, die} III. 22. seqq. IV. 11. 26. 27. VII. 32. seqq. ^{solches erwei-} X. 43. oder fließen aus der Zusammen- ^{sen?} haltung des Alten und Neuen Testaments, und sind die fürnehmsten diese: (1) weil Jesus von Nazareth eine solche Lehre geführt, als von dem Messia war vorher gesagt worden, 5 Mos. XIX. 15. 19. Esa. XLII. 2. 3. L. 4. LXI. 1. 3. verglichen mit Matth. XII. 17. seqq. Luc. IV. 2. Joh. I. 17. VI. 68. Marc. XVI. 15. 16. 20. 2 Cor. V. 20. (2) weil Er alle die Wunderwerke gethan, daran der Messias erkant werden sollte, Esa. XXXV. 3. 6. LXI. 1. 2. verglichen mit Matth. XI. 5. Joh. X. 24. 25. XV. 24. XX. 31. (3) weil alles, was von dem Creuz, Leben, Tod, Begräbniß, Auferstehung, Himmelfahrt des Messia, und der Ausgießung des Heiligen Geistes, so durch Ihn geschehen sollte, vorher verkündigt worden, an Jesu von Nazareth erfüllet ist, Mos. III. 15. Psal. XVI. 10. 11. LXVIII. CX. Esa. LIII. verglichen mit Luc. XVIII. 31. 34. XXIV. 25. 26. 27. 46. 47. (4) weil Er aus dem Geschlechte Davids, zu Bethlehem im Jüdischen Lande, und zur Zeit des

zeto

28 Ersten Theils das II. Cap.

zerfallenen Jüdischen Regiments, des noch stehenden zweyten Tempels, und also innerhalb der 70. Jahrwochen des Danielis gebohren worden ist; welche Umstände insgesamt von der Geburt des Messia vorher geweissaget sind, 2 Sam. VII. 12. Mich. V. 1. 2. I Mos. XLIX. 10. Mal III. 1. Dan IX. 24. verglichen mit Luc. II. und Matth. II.

§. III.

Was ist hie- Unsere Pflicht ist, (1) daß wir Gott
ben unsere für die Erfüllung des in Christo verspro-
Pflicht? chenen Heyls demüthiglich danken, Luc. I.
68. seqq. II. 13. 14. 20. 38. (2) durch den
Glauben Jhn in unser Herz aufnehmen,
Joh. I. 12. und (3) auch andere allein zu
Jhm als dem einigen Heyland weisen,
Joh. I. 6. 7. 41. seqq. III. 26. seqq. 2 Cor.
IV. 5.

§. IV.

Was ist das Unser Trost ist, daß wir durch diesen
bey unser Glauben aus aller Unseligkeit errettet
Trost? werden, und das Leben und die Kind-
schaft erlangen, Joh. I. 12. XX. 31.

§. V.

Wie wird Das Mittler-Amt Christi
das Mittler- wird eingetheilet in das Prophetische,
Amt Christi Hohepriesterliche und Königliche
eingetheilet? Amt.

§. VI.

§. VI.

Das Prophetische Amt Christi Worin besteht
bestehet darin, daß er in den Tagen seines hiesigen Pro-
Fleisches den Willen Gottes von unsrer phetisches
Seligkeit verkündiget hat, Joh. I. 18. XII. Amt?

49. 50. Ebr. I. 1. 2. auch denselben noch
allezeit in den Herzen der Gläubigen
durch sein Wort und Geist offenbaret,
und sie in der Erkenntniß desselben heiligt
und versiegelt, 1 Joh. II. 20. 27. Joh. I. 9.

§. VII.

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir Christi. Was ist das
stum für unsern einigen und rechten L. h. bey unsrer
rer und Meister erkennen, Matth. XXIII. Pflicht?

10. und (2) Ihm gehorchen, 5 Mos. XIX.
15. seqq. Matth. XVII. 5. Joh. V. 23.

§. VIII.

Der Trost ist, (1) daß wir durch die. Was ist der
sen grossen Propheten von unsrer Unwiss. Trost aus
senheit und Blindheit können befreiet dieser Lehre?
und zum ewigen Leben erleuchtet werden,

Eph. V. 14. Offenb. III. 18. (2) daß wir sei-
nen Verheissungen sicherlich glauben,
und uns seiner Zucht und Unterweisung,
ohne Besorgnis einiger Verführung, an-
vertrauen dürfen, Offenb. III. 14. Joh.
VIII. 12.

§. IX.

Das Hohepriesterliche Amt Worin besteht
Christi. Was ist das Hohe

30 Ersten Theils das II. Cap.

presterliche Christi bestehet (1) im Opfern, (2) im Amt Christi? Fürbitten und (3) Segnen.

§. X.

Was ist das Opfer Christi? Das Opfer Christi ist die Erfüllung und das Gegenbild aller fürbildlichen Opfer des alten Testaments, siehe Ebr. IX. und X. und bestehet darin, daß er sich in seinem ganzen Leben aus völliger Liebe und Gehorsam allerley Leiden, innerlichen und äußerlichen, bis zum schmachvollen Creuzes-Tod unterworfen, und sich solchergestalt als ein Sünd-Opfer dem Vater dargestellt hat, Joh. X. 18. Psal. XL. 7. 8. 9. 1 Petr. II. 24. Eph. V. 2. Gal. II. 20. III. 13.

§. XI.

Wenn hat Christus seine Fürsprache verrichtet? Die Fürbitte oder Fürsprache für uns hat Christus nicht allein, da Er auf Erden war, verrichtet, Ebr. V. 7. Joh. XVII. 9. seqq. Luc. XXII. 32. XXIII. 34. sondern geschieht noch allezeit in der Kraft seines geleisteten Versöhn-Opfers, da Er sitzt zur Rechten der Majestät im Himmel, Ebr. VII. 25. IX. 24. 1 Joh. II. 1. Röm. VII. 34.

§. XII.

Was ist der Segen Christi? Der Segen Christi ist die Schenkung aller zur Seligkeit nöthigen Gnade und Gabe, der wir aus seiner Fülle theilhaftig sind.

Von Christi Mittler-Amte. 31

hastig werden, so wir an ihn glauben,
Ap. Gesch. III. 26. Gal. III. 8. 9. 14. Joh.
I. 16.

§. XIII.

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir allein ^{Was ist unse-}
durch sein für uns geleistetes Opfer die re Pflicht
Bergebung unserer Sünden, und alle nach dieser
nöthige Gnade bey GOTT suchen, und Lehre?
uns demselben aus reiner Liebe zu seinem
Dienst wieder aufopfern, der für uns
aus Liebe ein Opfer worden ist, Ebr. X.
19. 22. 2 Cor. V. 15. Röm XII. 1. (2) daß
wir uns durch die Erkenntniß seiner kräf-
tigen Fürsprach zum kindlichen und süßen
Vertrauen gegen GOTT in unserm
Gebet erwecken, und nach seinem Exem-
pel als geistliche Priester auch für andere
durch eben denselben Geist der Liebe bit-
ten. Ebr. X. 19. 22. 1 Tim. II. 1. auch (3)
allen Segen zu seiner Ehre und unsers
Nächstes Heyl und Besten anwenden,
1 Pet. IV. 10. 1 Cor. XII. 7.

§. XIV.

Der Trost ist, (1) daß Christus uns ^{Was haben}
durch sein Opfer vom Fluch erlöst, Gal. wir daraus
III. 13. 1 Tim. II. 6. mit GOTT versöh- für Trost?
net, 2 Cor. V. 19. Röm. V. 10. und Gerech-
tigkeit und ewiges Leben herwiederbracht
hat. Dan. IX. 24. 2 Tim. I. 10. (2) daß
GOTT um der Fürbitte willen unsers
He.

32 Ersten Theils das II. Cap.

Hohenpriesters die seinen Kindern anflerbende Fehler und Gebrechen nicht zurechnen, 1 Joh. II. 1. und daß wir (3) den in Adam verlorenen Segen aus Ihm überflüssig wieder erlangen können.

§. XV.

Wie ist das Königl. Amt Christi anzusehen? Das Königl. Amt Christi ist anzusehen nach der unterschiedlichen Bewandniß seines Reichs, welches dreyerley ist, (1) der Macht, (2) der Gnaden, und (3) der Herrlichkeit.

§. XVI.

Welche sind die Unterthanen in diesen Reichen? Im Reich der Macht oder der Natur sind Unterthanen alle Creaturen, welche Er erhält und also regieret, daß sie ohne Ihn nichts zu thun vermögen, Psal. VIII. 7. Matth. XXVIII. 18. Im Reich der Gnaden sind Unterthanen alle wahrhaftig Gläubige, als in welchen Er durch seinen Geist regieret, Röm. XIV. 17. gegen das Reich der Finsterniß sie schützet, Matth. XVI. 18. und dasselbe mit ihnen und durch sie besieget und überwindet, 1 Joh. V. 4. 5. Eben dieselben sind auch Unterthanen im Reich der Herrlichkeit, als darin er nach Vertilgung ihrer Feinde über sie und mit ihnen herrlich und prächtig regieren und sie mit unendlicher Herrlichkeit erfüllen wird, 2 Tim. II. 11. 12. 2 Thess. I. 4. 10. siehe den Articulus vom ewigen Leben.

§. XVII.

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir uns die- Was ist hie-
sem Könige und der Regierung seines bey unsere
Geistes willig unterwerfen, und ihm die Pflicht?
nen. Luc. XIX. 14. 27. Psalm II. 10. 12.
(2) als geistliche Könige in seiner Kraft
über den Teufel, die Welt und unser eigen
Fleisch herrschen, und (3) gegen die Herr-
lichkeit seines Reichs die Welt mit ihrer
Herrlichkeit gering schätzen und verleug-
nen, auch darüber geduldig leiden. Phil.
III. 20. Ebr. XI. 24. 26.

§. XVIII.

Der Trost der Gläubigen ist, (1) daß Was ist der
das Reich Christi unüberwindlich, un- Gläubigen
vergänglich und ewig ist, Psalm II 4. seqq. Trost hiebey?
XLV. 7. Dan. VII. 14. und (2) daß sie
darin als geistliche Könige mit Ihm le-
ben und herrschen sollen. 2 Tim.
II. II. 12.

E

Das

Das III. Capitel.

Von

Den Ständen Christi

Der

Erniedrigung und Erhöhung.

§. I.

Wo wird von
den Ständen
Christi in d.
Schrift ge-
handelt?

Allyde, Stände Christi sind
am eigentlichsten beschrieben,
Phil. II. 6. 11.

§. II.

Worin beste-
het der Stand
seiner Ernied-
rigung?

Der Stand seiner Erniedri-
gung bestehet (1) in der Aeußerung
des völligen Gebrauchs seiner gött-
lichen Gestalt, oder der göttlichen
Eigenschaften, 3. E. der Allwissenheit,
Marc. XI. 13. XIII. 32. der Allmacht. 2
Cor. XIII. 4. ob er gleich zuweilen einige
Strahlen derselben in den Tagen seines
Fleisches hat hervor schießen lassen, wie
alle seine Wunderwerke also anzusehen
sind. (2) In der Annehmung der
Knechts-Gestalt und Gehorsam ge-
gen seinen Vater bis zum Tode am
Creutz. Phil. II. 7. 8. Esa. LIII. Matth. XX.
28. Gal. III. 13.

§. III.

§. III.

Die Stäffeln seiner Erniedrigung Welches sind
sind, (1) seine armselige Geburt und Er- die Stäffeln
ziehung, (2) sein verachteter, und unschein- seiner Ernied-
barer Wandel unter den Menschen, (3) drigung?
sein innerliches und äußerliches Leiden, (4)
sein schmähhcher Tod, und (5) sein Begräb-
niß.

§. IV.

Die Ursach solcher Erniedrigung ist Was ist die
zu suchen in unserm Fall, und der dadurch Ursach solcher
belcidiaten göttlichen Gerechtigkeit, wel- Erniedri-
cher Christus solcher gestalt Gnüge thun gung?
musste, solten wir anders von Sünde und
Tod errettet und selig werden, 1 Mos. III.
5. 6. 2 Cor. VIII. 9. Esa. LIII. 5.

§. V.

Der Stand der Erhöhung be- Worin beste-
steht (1) in der Ablegung der Schwach- het der Stand
heiten, welche Er um unsert willen ange- der Erhö-
nommen hatte. Röm. VI. 9. (2) in der hung Christi?
Anrerung des völligen Gebrauchs
seiner Majestät und Herrlichkeit, Phil.
II. 9. Eph. I. 20-23. und (3) in der selben
noch zukünftigen völligen Offenba-
rung, Col. III. 3-4. Ebr. II. 8.

§. VI.

Die Stäffeln desselben sind (1) die Welches sind
Höllenfahrt, 1 Petr. III. 18-20. Eph IV die Stäffeln
E 2 9. 10. desselben?

9. 10. (2) seine Auferstehung von den Todten, (3) seine Himmelfahrt, (4) das Sigen zur rechten Hand Gottes, und die darauf erfolgte Ausgießung des Heiligen Geistes, Ap. Gesch. II. 33. (5) die Zukunft zum Gericht, und damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

§. VII.

Was ist die Ursach seiner Erhöhung? Die Ursach seiner Erhöhung ist, weil wir eines Heylandes bedurften, der uns nicht allein durch seinen Tod die Seligkeit erwürbe, sondern auch dieselbe wirklich mittheilte, welches nicht hätte geschehen mögen, wenn Christus im Tode geblieben wäre, Röm. XIV. 9. 1 Cor. XV. 14. 17. 18.

§. VIII.

Was ist hie- Unsere Pflicht ist, (1) daß wir aus bey unsere der tiefen Erniedrigung Christi die Pflicht? Wichtigkeit und Abscheulichkeit unsers Falles bußfertig lernen erkennen, (2) mit dem demüthigen und niedrigen Sinne Christi uns wapnen, Phil. II. 3. 5. 1 Petr. IV. 1. Matth. XX. 26. 28. nicht weniger auch (3) seine Kraft und das Leben seiner Erhöhung mit unserm ganzen Wandel verkündigen, Röm. VI. 10. 11. 2 Corinth. XIII. 3. 4. und (4) auf die Offenbarung sei-

Von den Ständen Christi. 37

seiner Herrlichkeit hoffen und warten.

Tit. II. 13. 1 Thess. I. 10.

§. IX.

Unser Trost ist, (1) daß durch die tiefe Erniedrigung Christi der Fall Adams und seiner Nachkommen vollkommentlich gebüßet ist, Röm. V. 18. 19. (2) daß wir im Creuz, Schmach und Verachtung seinem Bilde ähnlich sind, Röm. VIII. 29. Joh. XV. 20. und (3) daß wir mit ihm zu seiner Zeit sollen erhöht werden. 1 Petr. V. 6. Röm. VIII. 17.

Der VII. Articul.

Von

Dem Heiligen Geist.

§. I.

Die dritte Person der Gottheit ist der heilige Geist, von welchem nach seiner Person und Amt handeln ist. Wie heisset die dritte Person in der Gottheit?

§. II.

Von der Person des Heiligen Geistes ist zu merken, (1) daß Er wahrer Gott der Person sey, (2) daß er eine wahrhafte und von des Heil. Vaters und Sohn unterschiedene Person sey, (3) daß er vom Vater und Sohn ausgehe. Was ist von des Heil. Geistes zu merken?

§. III.

§. III.

§. III.

Woher wird
seine Gott-
heit bewie-
sen?

Seine Gottheit wird bewiesen (1) aus den göttlichen Namen, so Ihm beygelegt werden, 1 Cor. III. 16. Apost. Gesch. V. 3. 4. 2 Petr. I. 21. verglichen mit Ebr. I. 1. 2 Tim. III. 16. (2) aus der Vergleichung der Sprüche Altes und Neues Testaments, 1. E. Esa. VI. 8. 9. mit Ap. Gesch. XXVIII. 25. Ps. XCV. 7. 11. verglichen mit Ebr. III. 7. 10. (3) aus den göttlichen Eigenschaften, der Allgegenwart, Ps. CXXXIX. 7. 13. der Ewigkeit, Ebr. IX. 14. 1 Mos. I. 1. 2. der Allwissenheit und Allmacht. 1 Cor. II. 10. 11. 12. Esa. XI. 2. Weish. VII. 22. 23. (4) aus den göttlichen Werken, der Schöpfung, 1 Mos. I. 2. Ps. XXXIII. 6. der Wiedergeburt, Erleuchtung, Erneuerung, Joh. III. 5. Tit. III. 5. der freyen Austheilung der Gaben, 1 Cor XII. 11. Sendung der Lehrer und Prediger, Ap. Gesch. XX. 28. (5) aus der göttlichen Ehre, so Ihm zugeeignet wird, Esa. VI. 3. verglichen mit Apost. Gesch. XXVIII. 25. 11. Matth. XXVIII. 19.

§. IV.

Woher wird
erwiesen, daß
er eine wahr-
hafte Person
sey?

Daß der H. Geist nicht eine bloße göttliche Eigenschaft oder Kraft, sondern eine wahrhafte Person sey, erhellet daraus, weil ihm die Schrift solche Dinge zuschreibt

schreibt

Von dem Heiligen Geist. 39

schreibet, welche nur einer Person zukommen können, siehe Ap. Gesch. XX. 23. 28. 1 Cor. XII. 11. Joh. XVI. 14. 1 Cor. III. 16. daß Er aber auch vom Vater und Sohn unterschieden sey, ist klar aus Matth. III. 16. XXVIII. 19. Joh. XIV. 16. 1 Joh. V. 7.

§. V.

Daß derselbe ausgehe vom Vater, Woher wird stehet ausdrücklich Joh. XV. 26. daß Er erwiesen, daß aber auch von dem Sohn ausgehe, wird Er vom Vater und Sohn unter andern geschlossen aus Gal. IV. 6. 2 Theß. II. 8. Ef. XI. 4. Joh. XV. 26. XVI. 15. siehe auch Joh. XX. 22. Offenb. XXII. 1.

§. VI.

Das Amt des Heiligen Geistes Wie vielerley ist viererley, (1) das Straf-Amt, (2) das Lehr-Amt, (3) das Zucht- oder Vermahnungs-Amt, (4) das Trost-Amt. Ist das Amt des Heiligen Geistes?

§. VII.

Das Straf-Amt übet Er an der Welt der Sünde halben, damit sie davon überzeugt, und durch wahre Bekehrung zu Christo gebracht werden möge. Joh. XVI. 8. 9. In wem übet Er sein Straf-Amt?

§. VIII.

Sein Lehr-Amt bestehet darinne, daß Er denen Gläubigen die himmlische Wahrheiten so lebendig und kräftig zu

Worin bestehet sein Lehr-Amt?

40 Ersten Theils das VII. Artic.

erkennen und zu schmecken giebet, daß sie daher dieselben als Wahrheit in göttlicher Gewißheit annehmen und wissen können, was ihnen von Gott gegeben ist. 1 Cor. II. 6. 12. 1 Joh. II. 27.

§. IX.

Was ist sein Zucht- oder Vermahnungs- Amt? Amt ist, daß er die Kinder Gottes von Sünden zurück hält, und zum guten kräftiglich antreibet. Röm. VIII. 14. Psalm CXLIII. 10.

§. X.

An wem übet Sein Trost- Amt übet er an denen er sein Trost- Gläubigen in ihren Leiden und Trübsalen, als welche er ihnen dadurch versüßet und leicht machet. 1 Petr. IV. 14. Apostel. Gesch. V. 41.

§. XI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre? Unsere Pflicht ist, (1) daß wir Gott im Namen seines Sohnes um den Heiligen Geist demüthiglich bitten, Luc. XI. 13. Joh. XIV. 16. (2) seinen Wirkungen nach alle desselben Aemtern bey uns Platz lassen, und (3) denselben weder in uns, noch in andern dämpfen und betrüben, hingegen aber seine Gaben in uns erwecken. 1 Theff. V. 19. Eph. IV. 30. 2 Tim. I. 6.

§. XII.

Was haben wir daraus Der Trost ist, (1) daß der himmlische

Was